

## Zu schnell in die Kurve gefahren

**UNTERÄGERI** red. Ein 19-jähriger Neuliker fuhr am Freitagabend seinen Wagen zu Schrott. Er war kurz vor 23.30 Uhr auf der Zugerstrasse in Richtung Unterägeri unterwegs. In Neuägeri fuhr er gemäss eigenen Aussagen mit überhöhter Geschwindigkeit in eine Rechtskurve. Er verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug, geriet auf die Gegenfahrbahn und das Trottoir und prallte in eine Begrenzungsmauer. Das Auto überschlug sich und blieb auf dem angrenzenden erhöhten Wiesland auf dem Dach liegen.

Wie die Polizei mitteilt, konnten sowohl der Lenker als auch die 22-jährige Mitfahlerin das Wrack unverletzt verlassen. Das Fahrzeug erlitt Totalschaden. Der gesamte Sachschaden beläuft sich auf rund 15 000 Franken. Der 19-Jährige wurde angezeigt. Er wird sich vor der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug verantworten müssen.



Das Auto erlitt Totalschaden.

Zuger Polizei

## ANLÄSSE

### Zu den Pfahlbauern

**CHAM** red. Der Männertreff der reformierten Kirche organisiert morgen Dienstag eine Museumsführung zu drei Pfahlbaufundstellen am Zugersee. Treffpunkt ist um 13.05 Uhr beim Bahnhof Cham.

# Hier ist der Name Programm

**BAAR** Der Chor Vocal Emotions liess auf der Bühne Gefühle aufleben. Die Sänger beschränkten sich dabei nicht auf ihre Stimme.

NATALIA WIDLA  
redaktion@zugerzeitung.ch

Unter dem Motto «Emotion pur» lud der Chor Vocal Emotions am Samstag und Sonntag zum Jahreskonzert im Baarer Gemeindesaal. Die bunt gemischte 45-köpfige Truppe unter der Leitung des Dirigenten Peter Werlen gab Lieder rund um das vielseitige Thema Emotionen zum Besten. Unterstützt wurde sie dabei von den Solisten Isa Wiss und Joe Kupper und einer grandiosen Band. Ab dem ersten Ton des Abends war klar, was Vocal Emotions ausmacht und dass Emotionen hier wirklich nicht nur Name, sondern Programm sind.

### Visuelles Spektakel

In dem sonst sehr zurückhaltend dekorierten Saal bot der Chor aber nicht nur ein musikalisches, sondern auch ein visuelles Spektakel. Das Motto wurde so detailgetreu umgesetzt, dass sogar die einzelnen Chormitglieder in Farben von Rot wie die Liebe bis zu Gelb wie der Neid gekleidet waren. Zwischen den einzelnen Stücken wurden Anekdoten und Witze erzählt, und während gewisser Lieder wurde eine Diashow mit passenden Bildern auf die Rückwand der Bühne projiziert. So wurden zum Beispiel während des Titels «Crazy», welcher der Chor zusammen mit Isa Wiss performte, Bilder von lustigen Hunden und Gesichtsausdrücken eingestrahlt. Auch die Liederauswahl überzeugte durch die Vielseitigkeit. Das fand auch die junge Zuschauerin Brigitte Decrausaz: «Es war für jeden Geschmack etwas dabei. Ich fand es super.» Von «Bad Day» von Daniel Powter bis zu «Celebration», im Original von Kool & The Gang gesungen, wurde jeder Song mit viel Emotionen und Lebhaftigkeit vorgetragen. Von der ersten Minute an zeigten ausnahmslos alle Chormitglieder, wie viel Spass ihnen die



Der Chor Vocal Emotions setzt auf Gesang und auf Farbe.

Bild Christof Borner-Keller

### «Wenn alle voller Gefühl singen, dann ist das Vocal Emotions.»

ANKE HINTERMANN,  
CHORMITGLIED

Musik bereitet. Es wurde nicht nur gesungen, sondern auch getanzt, geklatscht und sogar ein bisschen Theater gespielt.

### Emotionales Solo

Die Solistin Isa Wiss überzeugte das Publikum nicht nur mit ihrem grossen Talent, sondern auch mit ihrer sympathischen Art. So bei dem Highlight des Abends, der Performance des Liedes «You Make Me Wanna Shout», von welchem der Chor und die Solistin sogar am Ende der Vorführung – vor stehendem Publikum – eine Zugabe sangen.

Zur Aufführung kamen ausserdem auch Hits wie «Imagine» von John Lennon oder das sehr schwierige Stück «Bohemian Rhapsody» von Queen, welches der Chor überzeugend meisterte. Joe Kupper und Isa Wiss gaben mit der Unterstützung des Chors auch «Crazy Little Thing» von Queen und «The Time Of My Life», bekannt aus dem Block-

buster «Dirty Dancing», zum Besten. Isa Wiss sang ausserdem mit «Georgia Lee» ein sehr emotionales Solo.

Nach über zwei Stunden Wechselbad der Emotionen stimmte der Chor zum Abschluss den Song «That's What Friends Are For» an und zeigte damit auf sehr ehrliche Art, wie Musik die Menschen verbindet. Damit wurde die am Anfang der Aufführung gestellte Frage, was eigentlich Emotionen seien, zumindest was den Chor betrifft, beantwortet. Chorsängerin Anke Hintermann: «Wenn alle es richtig gut miteinander haben, voller Gefühl zusammen singen und der Funke überspringt, dann ist das Vocal Emotions.» Dass das nicht nur leere Worte sind, konnte der Chor spätestens mit diesem Konzert definitiv beweisen.

## Ein beschwingter Tanzabend

**HÜNENBERG** Die Trachtengruppe lud zum Unterhaltungsabend. Für die Kinderanzuggruppe war es vielleicht der letzte Auftritt.

Den Auftakt zum abendfüllenden Programm im Saal Heinrich von Hünenberg machten am Samstag die Nachwuchstänzer der Kindertanzgruppe. Unterstützt vom mitklatschenden Publikum zeigten sie verschiedene Schrittfolgen und Figuren, ermuntert von ihren Leiterinnen Christine Boog und Helen Bühler. Die Gruppe aus aktuell zehn Mädchen und zwei Buben muss nach dem Unterhaltungsabend mehrere Austritte verkraften, und die Leiterinnen hoffen auf Neumitglieder. Im Fokus steht dabei Hünenberg, es sind aber auch Kinder aus anderen Gemeinden willkommen. «Ich werde eine Werbetour in den Kindergärten unternehmen», sagte Christine Boog, denn in diesem Alter hätten die Kinder in der Regel noch keine Freizeitaktivitäten und auch keine Vorurteile gegenüber der Volksmusik. Für die Förderung des Rhythmusgefühls und der Motorik eigne sich auch die Volksmusik, ist die Tanzlehrerin überzeugt, die sich seit Jahren für den Nachwuchs im Trachtentanz einsetzt.

In gleicher Weise, nur etwas schnittiger und entspannter, bewegten sich die sechs Paare der Trachtentanzgruppe Hünenberg, die seit einiger Zeit zusammen mit Gleichgesinnten aus Zug und Neuheim proben und auftreten. Die Freude an der Bewegung und der guten Stimmung machte sich in spontanen Juchzern Luft.

### Gäste bereicherten das Programm

An ihren Unterhaltungsabend lädt die Hünenberger Trachtentanzgruppe tra-



Die Kindertanzgruppe sucht Neumitglieder.

Bild Christof Borner-Keller

ditionellerweise auch Gäste ein. Dieses Jahr waren es die einheimische Singgruppe unter der Leitung von Rebecca Röllin sowie zwei Gastformationen. Die Nashville-Tennessee-Linedancers tanzten zu bekannten Songs aus der Countrymusik, und das Jodelduett Zanini aus Altdorf sorgte für solistische «Bewegungen» mit der Stimme. Mit ihrem Auftritt machten die Gasttänzer aus Hellbühl deutlich, wie unterschiedlich die Volksmusik tänzerisch umgesetzt werden kann. Hier die Einheimischen in der traditionellen Tracht mit stark auf den Paartanz ausgerichteten Schrittfolgen;

dort die quasi Fremden im modischen Outfit mit Bewegungsabläufen und Figuren, die geprägt sind von einem zackigen Rhythmus. Dagegen verkörperte das Duo aus Altdorf den traditionellen Jodelgesang in seiner reinen Form – auf einem Niveau, das seinen Beitrag zu einem Highlight des Abends machte.

HANSRUEDI HÜRLIMANN  
redaktion@zugerzeitung.ch

### HINWEIS

► Infos für Interessenten an der Kindertanzgruppe unter joeboog@datazug.ch ◀

## Alte Zeiten leben auf

**RISCH** Das Akkordeon-Orchester tauchte ein in die goldenen Siebzigerjahre. Dabei kam es zu einer Premiere.

Was haben der VW Golf, Apple und die Krimiserie «Tatort» gemeinsam? Sie alle haben ihren Ursprung in den Siebzigerjahren. Und genau in diese Zeit führte das Akkordeon-Orchester Risch-Rotkreuz (AORR) am Samstagabend die rund 120 Zuhörer im Dorfmat-Saal auf musikalische Weise. Das Eröffnungstück «Schmetterling» von Alfred Fehrenbacher – gemeinsam aufgeführt vom Orchester und vom Ensemble mit dem musikalischen Nachwuchs – erinnerte noch weniger an das goldene Jahrzehnt, Songs wie «Rama Lama Ding Dong», «The Last Unicorn» und «Moonlight Shadow» dafür umso mehr. Mit diesen weltbekannten Melodien bestritt das Ensemble – bestehend aus drei Musikschülern und der musikalischen Leiterin Corinne Thomann, die sonst den Taktstock schwingt – den ersten Konzertteil. Zuerst spielten Eliane Wyler, Lea Kappeler und Daniel Nick noch etwas verhalten, und die von Corinne Thomann gespielte Begleitung dominierte, doch je länger, je mehr trauten sich die drei Nachwuchsakkordeonisten, stärker am Balg zu ziehen. Für «Moonlight Shadow», den Klassiker von Mike Oldfield, setzte sich als Verstärkung Stefanie Bacher auf die Bühne. Das nun fünfköpfige Ensemble spielte den Ohrwurm berührend schön.

### Berührende Melodien

Einen grossen Auftritt hatten auch die Schüler der Musikschule. Dem AORR liegt die Nachwuchsförderung am Herzen. Und so kamen die Schwyzerörgeli-Schüler – eine ganz

neue Gruppe an der Musikschule – zu ihrem ersten gemeinsamen Auftritt. Moderator Roland Hatebur kündigte die Premiere entsprechend gross an.

Noch vor der Pause stand auch das Orchester erstmals auf der Bühne. Sandra Märchy und Veronika Hess spielten als Solistinnen die berührende Melodie «You Raise Me Up» von Secret Garden, die unzählige Male neu arrangiert wurde. Plötzlich setzte das Orchester mit ganzer Wucht ein. Die Stimmung im Dorfmat-Saal war elektrisierend – auch weil Saal und Bühne abgedunkelt waren und nur kleine Lampen die Notenblätter und Kerzen auf den Tischen den Raum erhellten.

### Einige singen mit

Nach der Pause folgten die Hits Schlag auf Schlag: «Englishman In New York» von Sting, die «Dirty Dancing»-Titelmelodie «The Time Of My Life» oder ein Medley mit Ohrwürmern von Cat Stevens. Als das AORR dessen romantische Ballade «Morning Has Broken» anspielte, summten im Publikum einige mit. Gefordert waren die Zuschauer auch beim Schlagermedley. Dirigentin Corinne Thomann, die ihr Orchester souverän durch das Konzert führte, legte den Taktstock weg und wurde zur Animatorin. Unterstützt wurde sie dabei von ein paar Musikschülern. Der ganze Saal klatschte mit, als das AORR «Zucker im Kaffee» oder «Amsterdam» zum Besten gab. Und wieder sangen einige bei den Refrains mit. Das Orchester hatte sein Publikum endgültig abgeholt. Das zeigte sich auch bei «Accordion Joe» von Duke Ellington und der Zugabe «Rockin All Over The World» von Status quo. «Wir sind je länger, je besser in Fahrt gekommen», stellte nach dem gelungenen Konzert denn auch AORR-Präsident Urs Schoch fest. Das bestätigte Zuhörer Markus Boog: «Man spürt, dass es den Spielern selber richtig Spass macht.»

SILVAN MEIER  
silvan.meier@zugerzeitung.ch